

Die Liebe übernahm das Kommando

Die Geschichte von Gertrud und Michel im Jahr 1945 ist in Ühlingen nach wie vor präsent / Thema im Theater "Im Wind der Zeit".



Szene aus 1894: Ühlingens Ortsvorsteher (r.) spielt Bürgermeister Jacob Beck beim Besuch von Großherzog Friedrich dem I. von Baden (alias Bürgermeister a. D. Thomas Fechtig) und seiner Gattin Luise (Doris Fechtig). Foto: Daniela Rüde

ÜHLINGEN-BIRKENDORF. Nur noch wenige Tage, dann gehen in Ühlingen die Aufführungen des Theaterstücks "Im Wind der Zeit" von Erika Buhr über die Freilichtbühne. Gespielt wird direkt in der Originalkulisse des Gebäudes, das in der bewegten Historie des Orts eine große Rolle gespielt hat: dem Haus in der Kirchstraße 4, das früher dem großen Ühlinger Bürger und Sägewerksbesitzer Leo Villinger gehört hat.

Hier sehen die Zuschauer die wichtigsten historischen Ereignisse, die ganz Deutschland im späten 19. und 20. Jahrhundert geprägt haben, in einem spannenden Theaterstück inszeniert. Anschaulicher, als es ein Geschichtsbuch oder eine Dokumentation darstellen könnten, werden Inflation, die Weltkriege, Großbrände und Hungersnöte hautnah und vor allem in ihrer Bedeutung für die damals lebenden Menschen vermittelt. Aber auch Erfreuliches, die ausgelassenen 20er Jahre und technische Innovationen beispielsweise, werden im Stück thematisiert – und darüber hinaus natürlich auch ein Thema, das nicht nur in Ühlingen alle schweren Zeiten überstrahlt: die Liebe.

Denn erzählt wird die Liebesgeschichte zwischen Gertrud (Trudy) Uhl-Villinger und Michel Brandière, Offizier der Ersten Französischen Armee. Doch was war an der Liebe der beiden so besonders, dass sich so viele Menschen in Ühlingen bis heute daran erinnern

und sie einen wichtigen Teil in "Im Wind der Zeit" einnimmt?

Besatzer und Besetzte

überwinden Grenzen

Gertrud lebte, da ihre Eltern früh verstarben, bei ihrem Onkel Xavier in Dornach bei Mulhouse, wo sie Französisch lernte. 1943 erlitt sie einen weiteren schlimmen Verlust – ihr Bruder Kurt fiel an der russischen Front. Um die junge Frau tobte im Elsass der Krieg, Not und Elend herrschten. Weihnachten 1944 floh sie aus dieser Hölle und verbrachte die Feiertage

bei ihrem Großvater Leo Villinger in der Kirchstraße in Ühlingen. Hier angekommen, wurde ihr klar, dass dieser Ort ihr wahres Zuhause war, und sie beschloss, nicht mehr nach Frankreich zurückzukehren. So erlebte sie im Frühjahr 1945 unbeschwerte Wochen, fern von den heftigen Kämpfen in Frankreich, in "ihrem" Ühlingen.

Zur gleichen Zeit kämpfte der junge Offizier Michel Brandière erst in den Vogesen und kam schließlich über den Rhein in den Schwarzwald. Im April 1945 gehörte er zur Gruppe der französischen Soldaten, die nach Ühlingen einrückten. Die "Erbfeinde" trafen hier also aufeinander: Die Franzosen besetzten die Ühlinger Häuser, ließen Holz in den Wäldern schlagen und nach Frankreich bringen, bedienten sich am Vieh und den Nahrungsmitteln und hatten ab sofort das Kommando.

Doch in Ühlingen übernahm die Liebe dieses Kommando: Michel Brandière hatte eine Autopanne. Weder er noch sein Chauffeur sprachen ein Wort Deutsch, so dass sie sich nicht verständigen und das Problem lösen konnten. Da tauchte diese junge Frau auf, die übersetzen konnte. Sofort verliebten sich Gertrud und Michel ineinander. Und welcher verliebte Offizier kann wohl noch hart zu den Besetzten sein? So kam es, dass diese Liebe es geschafft hat, dass sich in dem Dorf die französischen Besatzer und die Kriegsverlierer, die Deutschen, angenähert und Grenzen überwunden haben. Schon wenige Monaten später, am 27. Dezember 1945, läuteten für die beiden die Hochzeitsglocken.

Das junge Paar zog gemeinsam nach Paris. Noch heute lebt Gertrud Brandière, mittlerweile 94 Jahre alt, in der Nähe der französischen Hauptstadt, in Saint-Hilaire-les-Andrésis, im Landsitz der Familie. Sie, die von vielen Ühlingern liebevoll "Parisgotte" genannt wird, ist ihr ganzes Leben hindurch mit dem Dorf im Schwarzwald verbunden geblieben. Ihre Tochter Isabelle lässt es sich nicht nehmen, die Liebesgeschichte ihrer Eltern auf der Freilichtbühne zu verfolgen und wird bei der Aufführung am 4. Juni im Publikum sitzen.

Im Stück werden Gertrud und Michel von Angelika Bergér und dem Ühlinger Bürgermeister Tobias Gantert verkörpert. Auch sein Amtskollege aus Grafenhausen steht auf der Ühlinger Freilichtbühne: Christian Behringer spielt einen französischen Soldaten. Und noch mehr lokale Prominenz hat das Stück zu bieten: Regisseurin Corinna Vogt besetzte die Rolle des Bürgermeisters Jacob Beck mit Ühlingens Ortsvorsteher Klaus Müller. Der Pfarrer im Stück wird von Pfarrer Thomas Schwarz verkörpert, und der Stellvertretende Bürgermeister Wolfgang Frech ist als Bürgermeister Erwin Probst zu sehen.

Das Theater, in dem 120 Akteure aus Ühlingen und der Umgebung mitspielen, wird vom 26.-29. Mai und am 3. und 4. Juni jeweils um 20 Uhr aufgeführt, am Sonntag, 5. Mai um 15 Uhr. Für 19 Euro sind die Karten in den Tourist-Informationen der Hochschwarzwald Tourismus GmbH oder in den Filialen der Sparkasse Bonndorf-Stühlingen erhältlich.

Tickets und Infos auch unter: <http://www.1200jahre-uehlingen.de>

